

Fördermaßnahme „Inseln, Hotspots und Gebietsbetreuung für die Förderung des Kiebitz“



Vorschlag für eine Agrar-Umwelt-Klima-Maßnahme im Rahmen der GAP zum Erhalt des Kiebitz-Bestands in Deutschland

Um das notwendige Bruterfolgsniveau zu erreichen und die Bestände des Kiebitz nicht nur zu stabilisieren, sondern die Bestandszahlen zu erhöhen, werden praktikable Maßnahmen auf geeigneten Gebieten vorgeschlagen. Diese beinhalten: Kiebitzinseln (Kurzzeitbrachen innerhalb von landwirtschaftlichen Schlägen); Hotspots (kleinflächige Optimalhabitate, die alle Erfordernisse für ein erfolgreiches Brüten von Kiebitzen erfüllen) und Gebietsbetreuung (Erfassung der Kiebitzbestände und potentiell geeigneter Bruthabitate als Basis für die Planung von Kiebitzinseln/Hot spots).

- Gefördert wird die Anlegung von Kiebitzinseln auf Äckern in Sommerungen.
- Gefördert wird die Anlegung von „Hot spots“ auf Äckern, Grünland oder Schutzgebieten.
- Gefördert werden Kiebitzinseln oder „Hot spots“, die in eine Gebietsbetreuung integriert sind.

Einzuhaltende Bedingungen

Anlage von Kiebitzinseln in Sommerungen:

- Anzulegen bei Unterlassung von Bodenbearbeitung
- Größe des Quadrats mindestens 50 m x 50 m
- Abstand zu hohen Bäumen, Gehölzgruppen, Straßen und Gebäuden überall mindestens 50 m
- Kein Anbau der Feldfrucht im Frühjahr
- Idealerweise auf Flächen mit Vernässungsstellen

Kontakt

NABU Team Landnutzung

Laura Henningson

Referentin für Agrobiodiversität und Naturschutzförderung

Tel. +49 (0) 173 47 26 122

laura.henningson@NABU.de

- Idealerweise auf Flächen mit bekannten Kiebitzbruten in der nahen Vergangenheit

Anlage von „Hot spots“ auf Äckern und Grünland:

- Anzulegen ist eine Kiebitzinsel mit Nassstelle und Prädatorenschutzzaun.
- Hierzu zählen optimale Brut- und Kükenaufzuchtshabitate (z. B. Ackerbrachen mit Nassstellen, Feuchtbiotop mit Brutinseln, niedrigwüchsige und schlammige Bereiche durch Beweidung mit geeigneten Weidetieren wie Galloways und Wasserbüffeln) und eine effektive Minimierung der Prädation (Prädatorenschutzzaun um gesamte Fläche).
- „Hot spots“ befinden sich über die Dauer der Förderung an der gleichen Stelle.

Organisation der Gebietsbetreuung mit regionalen Interessenvertreter*innen:

Untere Naturschutzbehörde, Landwirtschaftskammern und örtliche Landwirtschaftsverbände organisieren gemeinsam die regionale Gebietsbetreuung. Dies beinhaltet eine Kampagnenorganisation für Nestfinder*innen und eine Ankündigung, dass haupt- und ehrenamtliche Nestmarkierer*innen noch unbestellte landwirtschaftliche Flächen für den Gelegeschutz betreten werden. Für das Gebietsmanagement sind geeignete „Kiebitz-Berater*innen“ auszubilden. Darüber hinaus sind ein Einmessservice für die Unterstützung der Betriebe bei der rechtssicheren Anlage der Teilschläge sowie eine App bereitzustellen.

Begründung

Noch vor wenigen Jahrzehnten zählte der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) zu den charakteristischen Brutvogelarten der Agrarlandschaft in ganz Deutschland (Gedeon et al. 2014). Seit dem Jahr 1980 ist die Zahl brütender Kiebitze in Deutschland um 93 % auf höchstens noch 42.000 bis 67.000 Paare gesunken (BfN 2019, Gerlach et al. 2019). Dieser Zustand ist vom Zielwert der Bundesregierung (rd. 200.000 Brutpaare) sowie einem günstigen Erhaltungszustand i. S. der EU-Vogelschutzrichtlinie weit entfernt (Achtziger et al. 2004). Die wichtigste Ursache für den Rückgang der mitteleuropäischen Bestände ist ein zu geringer Bruterfolg in Folge der Intensivierung der Landnutzung (Roodbergen et al. 2012, Plard et al. 2019).

Eine Maßnahme nicht nur für den Kiebitz

Die Maßnahme bietet optimierten Lebensraum mit geschützten Brutplätzen, Nahrung und Deckung für viele weitere Vogelarten, wie zum Beispiel Braunkehlchen, Feldlerchen, Flussregenpfeifern, Goldammern, Grauammern und Wiesenschafstelzen (Cimiotti et al. 2017). Darüber hinaus profitieren vor allem Feldhasen, Insekten und Ackerwildkräuter.

Bedingungen des Überlebens / Förderkulisse

Um Lösungen zu finden, wie dem Niedergang der Kiebitzbestände in Deutschland entgegengewirkt werden kann, wurde in den Jahren 2014 bis 2020 das Projekt „Sympathieträger Kiebitz“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durchgeführt (Cimiotti & Hötter 2017, Cimiotti et al. 2019). Der für den Bestandserhalt notwendige Bruterfolg liegt nach Literaturdaten bei 0,7 bis 0,9 flüggen Jungvögeln pro Kiebitzpaar und Jahr und wird durch einen im Projekt ermittelten Wert von 0,8 Jungen pro Paar bestätigt (Peach et al. 1994, Souchay & Schaub 2016). Dieser Wert wurde im Ackerland nur durch die Maßnahme „Kiebitzinsel“ (s. u.) erreicht. Um das Verschwinden des Kiebitzes aus der Agrarlandschaft in Deutschland zu verhindern und den negativen Bestands-trend umzukehren, müssen so schnell wie möglich in allen von Kiebitzen besiedelten Lebensräumen, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schutzgebieten, intensive Schutzaktivitäten durchgeführt werden. Diese beinhalten Kiebitzinseln für größtmöglichen Bruterfolg in Gebieten mit hohen Kiebitzdichten, eingebunden in eine Gebietsbetreuung der jeweiligen Landesregierung. Bundesweit sind mindestens 12.000 Hektar Kiebitzinsel-Fläche nötig, für die bereits Kosten in Höhe von 27 bis 110 Mio. Euro pro Jahr kalkuliert wurden (Böhner et al. 2020).

Quellen

Achtziger R., Stickroth H., Zieschank R. (2004): Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt - ein Indikator für den Zustand von Natur und Landschaft in Deutschland. *Angewandte Landschaftsökologie* 63: 1–137.

BfN (2019): Nationaler Bericht 2019 nach Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie. <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-vogelschutzbericht.html>

Böhner, H., Buschmann, C. et al. (2020): Ökonomische Arbeiten im Projekt „Sympathieträger Kiebitz“. Bericht des Thünen-Instituts für ländliche Räume für das Michael-Otto-Institut im NABU. (erhältlich bei beiden Institutionen)

Cimiotti D.V., Förster, A. et al. (2019): Schutz mithilfe von Forschung, Kommunikation und Vernetzung - Das Projekt "Sympathieträger Kiebitz". *Der Falke* 66: 14-19.

Cimiotti D.V., Hötter H. (2017): Das Projekt „Sympathieträger Kiebitz“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt - In: *Natura 2000 und Artenschutz in der Agrarlandschaft. Naturschutz und Biologische Vielfalt*, Heft 164. BfN.

Gedeon K., Grüneberg C. et al. (2014): *Atlas Deutscher Brutvogelarten: Atlas of German breeding birds*. Münster, Stiftung Vogelmonitoring Deutschland, 800S.

Gerlach B., Dröschmeister R. et al. (2019): *Vögel in Deutschland - Übersichten zur Bestandssituation*. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Peach W.J., Thompson P.S., Coulson J.C. (1994): Annual and Long-Term Variation in the Survival Rates of British Lapwings *Vanellus vanellus*. *The Journal of Animal Ecology* 63(1): 60. DOI: 10.2307/5583

Plard F., Bruns H.A. et al. (2019): Low productivity and unsuitable management drive the decline of central European lapwing populations. *Anim Conserv* 91:183.

Roodbergen M., van der Werf B., Hötker H. (2012): Revealing the contributions of reproduction and survival to the Europe-wide decline in meadow birds: Review and meta-analysis. *Journal of Ornithology* 153(1): 53–74

Souchay G., Schaub M. (2016): Investigating rates of hunting and survival in declining European lapwing populations. *PLoS ONE* 11(9): 1–15. DOI: 10.1371/journal.pone.0163850